

# Südingarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.,  
Einzeln Sonntag-Nummer 10 fr.  
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus).  
Manuskripte werden nicht retournirt.

## An die geehrten Leser!

Mit 1. Jänner begann ein neues Abonnement auf

## „Südingarn“

das einzige wöchentlich zweimal erscheinende Blatt Krassó-Szörény's.

Es bedarf keiner weiteren Anpreisung unseres Blattes, sondern weisen wir auf den bisherigen Aufschwung desselben hin, den wir dem Umstande verdanken, daß unser Blatt über alle Vorgänge in Lugos und Krassó-Szörény die ausführlichsten und objektivsten Berichte bringt.

## „Südingarn“

ist heute nicht nur das reichhaltigste, sondern auch das weitverbreitetste Blatt Krassó-Szörény's.

Indem wir noch die Versicherung geben, daß wir unserem Prinzipie treu bleiben und frei, unabhängig, ehrlich und offen für das allgemeine Wohl eintreten werden, erlauben wir uns, Alle, welche sich für das öffentliche Leben der Stadt Lugos oder des Krassó-Szörényer Komitates interessieren, höflichst zum Abonnement einzuladen.

Achtungsvoll

Redaktion und Administration  
„Südingarn“.

## FEUILLETON.

### Die Hölme der Witwe.

Aus dem Ungarischen des Franz Herczegh.

Koloman Dorzay, der Ältere und Besitzer des Geschäftes, der bereits das dreißigste Jahr überschritten, gestand seiner Mutter nach furchtbarer Seelenpein, daß er die Tochter Horváth's liebe und sie zum Weibe nehmen wolle.

Die Witwe die nicht einmal recht wußte, wer die Horváth's seien, brach über das Geständniß ihres Sohnes in Thränen aus. Natürlich, Du kannst nicht abwarten, bis ich meine Augen schließe . . . eine junge Frau willst Du ins Haus bringen, die Klavier spielt, sich pudt und Deine arme Mutter zu Tode ärgert mit ihrer Affektation . . .

Koloman lief, ohne ein Wort zu erwidern, auf den Hof hinaus, wo aber zwei junge Büffel, zum Entsetzen der Knechte, in heller Wuth auf einander losgingen, gerade zur rechten Zeit. Koloman, der stärker war, als zwei Büffel, warf sich, mit einem Knüttel bewaffnet, zwischen die Streitenden, die wie toll in den Stall davonliefen.

## Staatliches Brod und kommunales Brod.

Lugos, 9. Jänner.

„Ich esse des Kaisers Brod“, pflegte seinerzeit der Soldat im k. k. Heere zu sagen, als es noch kein k. u. k. Heer gab. Ist jemand ein Staatsbeamter oder Kommunalbeamter, so ist sein „Brodgeber“ je nachdem, der Staat oder die Kommune. Bekanntlich ist eben dieses Brod, überaus hart und wird in sehr kleinen Portionen zugemessen, auf daß der Staats- oder Kommunalbeamte nur ja immer bei gutem Appetit bleibe. Nicht von einem „Staatsbrod“ oder „Kommunalbrod“ in diesem Sinne wollen wir jetzt sprechen. Es handelt sich um nichts mehr und nichts weniger als um einen Vorschlag, daß die Bäckerei dem Privatbetrieb entzogen, und daß der Staat selbst oder die Kommune das für das Publikum nöthige Brod, selbstverständlich auch die „Gäuserjennel, Wecken und Salzstangen“ backen solle. Die „Reichswehr“ schreibt über dieses Kapitel:

Was für Wunderlichkeiten doch manchmal zutage treten, wenn die Leute viel Zeit haben, Da hat Herr Dr. v. Weichs-Glou im Seminar-saal der Wiener Universität dieser Tage eine Vorlesung gehalten, welche in groß angelegten Zügen das Projekt der Verstaatlichung des Bäckerwesens entrollt. Eine hübsch erdachte Phantasterei, sorgsam herausgearbeitet, nur weiß man nicht, was dabei herauskommen soll. Das Brod müßte billiger sein, meinte der Herr Vorleser und darum soll es verstaatlicht werden.

Uebrigens war es dem Herrn nicht genug damit, sondern er schrieb noch denselben Abend seinem Bruder Geza, der Advokat war, nach der Hauptstadt, er möge die Geschichte auf irgend eine Art ordnen, weil er ohne das Mädchen nicht leben könne, und bevor er wortbrüchig werde, er sich eine Kugel durch den Kopf jagen würde.

Am dritten Tag kam Geza an. Elegant und guter Laune wie immer. Seiner Mutter brachte er einen Samovar und einen seidenen Sonnenschirm mit, und Frau Dorzay, als sie ihren Jüngsten gerührt umarmte und küßte, sagte zu ihm:

— Wie anders bist Du! Dein Bruder ist ein undankbarer Lump, der irgend eine fremde Person in's Haus bringen will, um mich zu Tode zu quälen . . .

Der Fiskal streichelte das graue Haupt der Matrone und sagte beruhigend:

— So lange ich lebe wird nichts daraus!

Die arme Frau Dorzay hatte viel Kummer erlebt. Kaum legte sie das Trauerkleid ab, das sie zum Andenken ihres Mannes trug, als sie sich ein neues bestellen mußte, zum Begräbniß ihrer Tochter, einer jungen Frau. Ein

Warum aber nicht auch das Fleisch und das Bier, und die Erd- und Hülsenfrüchte? Herr Dr. v. Weichs-Glou ist gegen die staatlichen Bäckereien, wie gegen die meisten staatlichen Betriebe überhaupt. Der Herr Vorleser, selbst Staatsbeamter, meinte, er kenne wenig Staatsbeamte, die für staatliche Betriebe schwärmen. Es muß also die staatliche Brodbäckerei zurückgewiesen werden, schon von dem Gesichtspunkte aus, daß man dem Staate nicht ein neues Mittel zur Besteuerung in die Hand geben darf, durch welches er der Bevölkerung im wörtlichen Sinne des Wortes den Brodkorb höher hängen könnte.

Dagegen empfiehlt er eine Kommunalisierung der Broderzeugung auf folgender Grundlage: Der Staat stellt in allen Städten große Backhäuser nach modernsten Prinzipien und unter Anwendung aller technischen und maschinellen Vorrichtungen her. Die bestehenden privaten Bäckereien werden abgelöst, jedoch — was noch sehr schön ist vom Herrn Vorleser — nicht zwangsweise. Die Kosten für diese Aktion deckt der Staat durch eine Anleihe („Brodanleihe“). Die Gemeinden sind zur kostenfreien Beistellung der erforderlichen Grundstücke zu verhalten. Zur Beschleunigung und Verbilligung können bei den Arbeiten in den Backhäusern auch Sträflinge und Militär verwendet werden. Die derart vom Staate ausgerüsteten Bäckereien sind unentgeltlich in den Besitz der Gemeinden zu übergeben, welche nunmehr den Betrieb der Bäckereien zu führen

Jahr drauf nahm der unbarmherzige Seisenmann auch ihr kleines Enkelkindchen fort. Und im Herzen der schwergeprüften Frau schlug die Ueberzeugung tiefe Wurzel, daß dort oben in den Wolken Jemand unfasbare grausame Feindseligkeit gegen sie hege.

Warum gerade gegen sie? Andere Mütter haben auch Kinder, andere Frauen auch Männer . . . Sie konnte die fixe Idee nicht los werden, daß man dort oben gerade nur über ihr Schicksal Rechnung hält und ihr tägliches Gebet war eher eine Art Haderu mit ihren Feinden, als ein christliches Gebet.

— Ich murre nicht, biegend füge ich mich in mein Schicksal, nur meine beiden Söhne sollen mir erhalten bleiben . . .

Seit dem Begräbniß ihres Enkelkindchens sah man sie immer nur in schwarzen Kleidern. Frau Dorzay zählte dazumal nicht mehr als fünfzig Jahre, doch war ihr Haar bereits schon ganz ergraut. Und ist die Frau doch eher zur Herrscherin als zur Märtyrerin geboren.

Einst war sie ein sehr hübsches Mädchen gewesen, später wurde aus ihr eine berühmte schöne Frau. (Ihre Augen waren auch heute trotz des vielen nächtlichen Weinens sehr schön.) Mit ihren beiden Söhnen stand sie so,

haben. Die Ueberweisung der Backhäuser in den Besitz der Gemeinden erfolgt unter der Bedingung der ausschließlichen Benützung inländischen Getreides. Bis zur Tilgung der „Brodanleihe“ ist der Gewinn an die Staatskasse auszuführen; ist die Staatsanleihe getilgt, dann fällt der Gewinn an die Gemeinden. Es läßt sich berechnen, daß speziell Wien hiedurch eine jährliche Einnahme von 1 Mill. 650.000 fl. erzielen könnte.“ — Man meldet uns, daß dieser Vortrag beifällig aufgenommen wurde.

Wie man sieht, behandelt „Reichswehr“ diese Frage halb humoristisch. Und wahrlich ernst darf sie nicht genommen werden, denn sonst hört sich für die misere plebs der Späß ganz auf. Das fehlte uns noch, daß der Staat ein Brodmonopol schafft. Wir haben an den bisherigen Monopolen schon genug Schlechte Waare und theuer, das ist das Motto des Staatsmonopols.

Außerdem aber ist der Staat auch der schlechteste, ungeschickteste Geschäftsmann, ebenso die Kommune, der Bureaokratismus verfaßt Alles. Wenn man heutzutage davon spricht, der Staat oder die Kommune werde dies oder jenes industrielle Unternehmen übernehmen, überläßt Jedermann eine Gänsehaut und man denkt sich: „Himmel, wie wird man jetzt erst die Haut über die Ohren ziehen.“ Der Amtschimmel ist viel zu pedantisch, zu schwerfällig, als daß er sich zu Industrie und Handel verwenden ließe. Auch ist dieser Amtschimmel nicht dazu geeignet, die Staatsbürger mit Brod zu bedienen statt sie sekiren, mit Paragraphen zu regaliren, der Gedanke, „kommunales Brod“ zu schaffen, ist so widersinnig, daß man gar nicht fürchten braucht, er könnte ernstlich von nüchtern Denkenden erwogen werden. Und darum können vorläufig unsere Mitbürger, die Bäcker, noch ruhig schlafen — wenn ihnen nämlich ihr Geschäft und ihr Dienst dazu Zeit läßt.

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

10. Jänner.  
Generalversammlung des Gesangs- und Musikvereines.  
17. Jänner.  
Generalversammlung des „Lugoser Volksbildungsverein“.  
1. Feber.  
Feuerwehr-Ball im Hotel „König von Ungarn“.  
13. Feber.  
Bürger-Ball im Hotel „König von Ungarn“.

daß sie sich an deren Gedeihen gar nicht freuen konnte. Wozu sollte sie sich freuen? Um sie morgen auch in den Friedhof zu geleiten? Und dann — eigenthümliche Logik des Mutterherzens — sie hatte die Empfindung, als ob es der Erinnerung an ihre verstorbene Tochter Abbruch thäte, wenn sie der Lebenden willen die Verstorbene vergäße.

Trotz aller Bemühungen der Söhne konnten sie die Tochter nicht vergessen machen, die Söhne verstanden sie nicht, waren zu ihr fremd und gingen ihre eigenen Wege. Ihr Sohn, der Advokat, stand dem Mutterherzen noch näher, in ihm war mehr Takt, als Gefühl.

Zwei freie Wochen habe ich, sagte der Advokat zu seiner Mutter, die könnten wir zusammen im Bade Hiedeglut verbringen. Unterdeß wird Koloman hier mit der Ernte fertig...

Sie reisten ins naheliegende Bad und Frau Dorzay freute sich im Vorhinein auf die Eroberungen, die ihr Kavaliere-Sohn dort machen werde. Sie redete sich ein, daß die ganze Damengesellschaft in Géza vernarrt sein, Géza indeß — wie es sich für einen guten Sohn schickt — sich auf Niemanden umsehen, sondern immer an der Seite seiner Mutter

## Das Steighaus

### II.

Der tausendjährige Bestand Ungarns wurde im verflossenen Jahre durch die Millenniums-Feierlichkeiten allerseits derart beleuchtet, daß das p. t. Publikum sich durch Vorträge, Konzerte, Deklamationen, auch Theatervorstellungen orientirend, Vergleiche zwischen Vergangenheit und Gegenwart anstellen kann, worüber auch die Blätter genügend berichteten.

Weniger befaßte man sich mit dem Feuerwehrewesen, obwohl es gerade hier die Nothwendigkeit erheischt.

Nach genauer Information wurden die Feuerwehren in Ungarn erst vor 30 Jahren in's Leben gerufen. Wohl haben auch vor dieser Zeit schon Spritzen existirt, natürlich primitiver Natur, vor allem fehlte es an der leitenden Kraft; die Spritze, welche dem Geflügel zum Nachtlager diente, war beim etwaigen Ausbruche eines Feuers verunreinigt, unverwendbar; die Bedrohten selbst, nicht im Stande, dem Elemente Einhalt zu thun, retteten das Bewegliche in Kellerräume oder auf die Felder und flüchteten, das unbewegliche Hab und Gut dem Elemente Preis gebend.

Heute ist von Wegräumen kaum die Rede (Dank der Feuerwehr) höchstens: wenn es schon über den Köpfen brennt!

Noch vor 25 Jahren waren in Ungarn kaum 20 Feuerwehren zu zählen, die Versicherung noch in der Wiege, heute ist in jedem Dorfe eine freiwillige oder mindestens Zwangs-Feuerwehr. Allgemeines Lob verdient diesbezüglich die Regierung selbst, die betreffenden Faktoren, Landesfeuerwehr-Verband, dessen Ausschuß und Oberkommando, alle Mitglieder, die sich mit Organisation befaßten, die Fabrikanten für Vervollkommnung der Requisiten zc. und doch bleibt noch viel zu wünschen übrig, um nur in Städten die Feuerwehr dem Zeitgeiste und der Technik entsprechend, ausgerüstet zu sein.

Daran trägt wohl das p. t. Publikum selbst die Schuld, welches sich durch die mangelhafte Unterstützung der Feuerwehr selbst schädigt. Am XIII. Landes-Feuerwehr-Kongresse nahmen 43 ausländische und 383 inländische Feuerwehren mit 5524 Mitgliedern und 1201 Frauen Theil, was gewiß der beste Fortschritts-Beweis ist, so daß man rückblickend anerkennen muß, daß viel geschaffen wurde, viele Feuerwehren freit sind — leider aber nur wenige vollkommen ausgerüstet — am wenigsten aber die Lugoser. (Hier fehlt noch immer das

spazieren werde. Die Witwe fand in der Liste der Gäste einen sehr verdächtigen Namen: Horváth! Vielleicht gar die Familie Horváth's unseres Koloman?

— Schon möglich, sagte Géza verstimmt. Uebrigens, was geht das uns an?

— Natürlich, sie geht uns nichts an.

Bei dem Nachtmahle auf der Veranda entdeckte die Mutter die Horváth's.

— Siehst Du, mein Sohn, die sind es, an dem langen Tische.

An dem langen Tische, im Kreise von einem halben Duzend von Kavaliere'n führte ein kleines Springinsfeld-Mädchen das große Wort. Ihr Haar war gekraust, das Gesichtchen pikant, und ihre Augen, die sprühten Blitze vor guter Laune. Während des Essens war sie auch voll Leben und Ausgelassenheit, wie Jemand, der nicht bei sich bleiben kann. Die Witwe sah mit wahren Entsetzen des Mädchens Benehmen.

— Gütiger Gott, so ein Mädchen will mir dieser Koloman ins Haus bringen.

Den nächsten und dritten Tag sahen sie das Mädchen ausgelassen im Parke umbertollen, großes Aufsehen erregend. Jetzt mußte Géza bereits mit Bestimmtheit, daß das die Erwählte

Steighaus und die Requisiten stehen obdachlos im Hofe des Stadthauses umher.)

Nebst dieser spärlichen Unterstützung hört man bei Bränden Stimmen aus dem Publikum, welche ihre Unzufriedenheit der Feuerwehr zollen, was gewiß ungerecht behandelt ist, und auf die Feuerwehr-Mitglieder bösen Eindruck verursacht. Uebrigens das Sprichwort eines verstorbenen Arztes scheint Platz zu greifen, der sagte: „Geduld bringt Rosen!“ Ob dieses Sprichwort auf die Lugoser Feuerwehr angewendet werden darf, soll die Zukunft lehren.

**Vornehme Verlobung.** Eine hervorragende Beauté unserer Stadt, Frau Kornelia Bésán, Tochter des königl. Notárs Michael Bésán, hat sich mit dem Großgrundbesitzer Johann Erkt aus Hodság, am 5. d. M. verlobt. Sowohl dem Brautpaare als den beiderseitigen Familien sind zahlreiche Gratulationen zugegangen.

**Ein belohnter kön. Ingenieur.** Der kön. Handelsminister hat dem kön. Ingenieur Herrn Johann Wolterer des Lugoser Staatsbauamtes, für die bei dem Bau der Bazias-Drsovaer Straße geleisteten schätzbaren Dienste 200 fl. Remuneration bewilligt.

**Ein neues Rumänenblatt.** Gestern ist in Arad die erste Nummer einer neuen rumänischen Zeitung erschienen. Das Blatt betitelt sich „Tribuna Poporului“ und wird von jenem Johann Sirianul Ruffu redigirt, welcher vor mehreren Jahren Redakteur der Hermannstädter „Tribuna“ gewesen, wegen Zerwürfniße mit Ratiu aber seiner Stelle entsagte. Ruffu hielt sich jüngst in Bukarest auf, vermutlich in Angelegenheit des neuen Blattes; auch der berüchtigte Arader Pope Vasul Mangra weilte zu jener Zeit in der rumänischen Hauptstadt, wo er Szlávici und die sogenannten rumänischen Emigranten für die Sache des neuen Blattes gewonnen hat. Die „Tribuna Poporului“ stellt in Abrede unter rumänischem Einflusse zu stehen oder mit Hilfe rumänischen Geldes entstanden zu sein. Zu den Anhängern des neuen Rumänenblattes gehören auch der bekannte Agitator Dr. Ladislav Lufaciu, der Pope von Laczalu und all jene Mitglieder des gewesenen rumänischen Komités, welche wegen des Eigentumsrechtes der Hermannstädter „Tribuna“ seinerzeit mit Ratiu und dessen Partei sich entzweit und das von Ratiu herausgegebene Manifest nicht unterschrieben hatten. Diese beiden Blätter werden von nun an —

Koloman's sei. Dritten Tags führte Géza seine Mutter zum Wasserfall. In ein ruhiges Gespräch vertieft, kamen sie dort an und ließen sich auf eine Bank nieder. Auf der Bank saß eine einsame Dame. Ein schlankes Mädchen, mit etwas blassem Gesichte, einer sehr anspruchslosen Toilette, doch sehr nett. Sie beschäftigte sich mit einer Handarbeit, dazwischen horchte sie auf das Rauschen des Wassers. Als Géza Dorzay sie um die Erlaubniß bat, sich niederlassen zu dürfen, wurde das Mädchen purpurroth und stotterte verlegen etwas Unverständliches.

Des Mädchens Verlegenheit gefiel Frau Dorzay ungemein. Und leise flüsterte sie ihrem Sohn ins Ohr:

— Diese Horváth'sche geräth gewiß nicht in Verlegenheit.

Bei dem Nachtmahle theilte Géza seiner Mutter eine überraschende Nachricht mit.

Wissen Sie, liebe Mutter, wer das sauftaussehende Mädchen bei dem Wasserfalle war? Auch eine Tochter Horváth's. Sie heißt Flora und ist die ältere Schwester dieser kleinen lärmenden Klári.

— Na, die schlägt aus der Art der Familie.

— Meine Freunde erzählen, daß Flora

so scheint es — einen harten Kampf mit einander führen. Dem Programm des neuen Blattes entnehmen wir Folgendes! „... Uns haben die Interessen des Volkes in die Schranken gerufen, und nur die Empfindungen des Volkes begeistern uns. Wir werden auf die internen Angelegenheiten der rumänischen Nationalpartei bedacht sein, um unserem Kampfe eine ernste und gründliche Organisation zu geben. Wir werden die Beschlüsse nicht vergessen, welche die Führer der rumänischen, serbischen und slavischen Nationalpartei gefaßt haben und welche vom Nationalitätenkongreß 1895 angenommen wurden. Wir werden Annäherung suchen mit Wien und dessen Nationalitäten, die selbst daran arbeiten, um der unglückseligen Politik der ungarischen Regierung ein Ende zu machen. Was Rumänien anbelangt, so suchen wir dort Brüder, haben für die dortigen Parteien nur Bruderliebe, halten Jedermann für unseren Bruder jenseits der Grenze; er möge uns helfen, wenn wir in Nothen gerathen. Die Staatsmänner Rumäniens sind berufen, über die Interessen ihres Vaterlandes und der ganzen rumänischen Nation zu wachen.“

**Elternfreunden.** Herrn Wilhelm Straffer, dem populären Cafetier unserer Stadt, wurde am verfloffenen Dienstag ein Knäblein bescheert, welches wir ein glückliches, verheißungsvolles Gedeihen wünschen.

**Generalversammlung.** Heute Sonntag, den 10. Jänner Nachmittags, findet im Vereinslokale die jährliche Generalversammlung des „Lugoser Gesang- und Musikvereins“ statt, wozu nochmals die Mitglieder des Vereines höflichst eingeladen werden.

**Familiennachricht.** Heute Nachmittags fand die Trauung des Frl. Auguste Fröhlich, Tochter des Gewerbetreibenden Herrn Friedrich Fröhlich, mit dem Staatschullehrer in Székul Herrn Franz Nemezz statt.

**Benefice-Vorstellung.** Zum Vortheile des jungen, sympathischen Tenoristen unseres Theaters, Julius Nagy, gelangt Mittwoch, den 13. Jänner, die Operette „Hoffmann's Erzählungen“ zur Aufführung. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Beneficeant als „Hoffmann“ in allen Städten große Erfolge erzielt, und wünschen wir ihm auch bei uns einen solchen Erfolg.

**Trauernachricht.** In Savosdia ist am 7. d. M. Frau Gabrielle Muresan im Alter von 64. Jahren verschieden. Die Verbliebene, in welcher der Notar Alexander Muresan seine Mutter und der Notar Nestor Trandafir

in der Familie die Rolle des Aschenbröckels spielt. Man führt sie nicht unter Menschen, weil sie ein ruhiges, anspruchsloses Mädchen ist, das sich auf die Kochkunst besser versteht, als auf Tanz und andere Vergnügungen...

Einigemal trafen sie noch bei dem Wasserfalle mit Flora Horváth zusammen. Frau Dorzay sprach das Mädchen freundlich an, und einmal, als Flora sehr verständlich von dem Geheimniß der Anfertigung des Pflüsch-Mus sprach, klopfte ihr Frau Dorzay liebevoll auf die blaffen Wangen.

— Wirklich, ich verstehe den Geschmack der Männer nicht, sagte später die Witwe zu ihrem Sohn. Vergnügungsfüchtige Mädchen gefallen ihnen, aus denen dann leichtsinnige Frauen werden.

— Wahrlich, sagte Géza, wenn Koloman nur ein bißchen Verstand hätte, dann hätte er sich in Flora und nicht in Klári verliebt...

— Nur das Koloman nicht einmal ein bißchen Verstand besitzt...

Nach ein paar Tagen erhielt der Advokat eine Depesche, die ihn in einer wichtigen Angelegenheit nach der Hauptstadt rief.

Géza machte sich reisefertig und Koloman kam nach Hiedegkut seine Mutter zu holen.

seine Schwiegermutter betrauert, war wegen ihren vorzüglichen Eigenschaften allseits wohlgeleitet. Das Begräbniß fand am 8. d. unter großer Theilnahme statt. Die trauernde Familie erließ folgende Parte:

„Die Unterzeichneten geben hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Gattin, beziehungsweise Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Schwester Gabrielle Muresan geb. Jeddt Fejér, welche am 7. Jänner, 5 Uhr Früh, nach längerem Leiden im 64. Lebensjahre und nach 35-jähriger glücklicher Ehe selig im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle der theueren Verbliebenen wird am 8. Jänner um 3 Uhr Nachmittags im Savosdiaer Friedhofe nach gr.-or. Ritus zur ewigen Ruhe bestatet. Savosdia, am 7. Jänner 1897. Sie ruhe sanft! Alex. Muresan als Gatte. Alexander Muresan, Helene Muresan verehlt. Trandafir als Kinder. Nestor Trandafir, Helene Trandafir verehlt. Lipovan, Gabrielle Trandafir verehlt. Trandafir, Virgil Trandafir, Stefan Lipovan, Alexander Trandafir, Virgil Muresan, Stefan Muresan, Nestor Muresan, Gabrielle Muresan als Enkel. Helene Lipovan, Marie Trandafir als Urenkel. Hermine Muresan geb. Rotsch als Schwiegertochter. Nestor Trandafir als Schwiegersohn. Fani Katona geb. Fejér. Luise Kehler geb. Fejér als Schwestern.“

**Die bestohlene Primadonna.** Am verfloffenen Mittwoch Abend, während der Theater-Vorstellung, wurde in Lugos ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt, welcher die Sicherheit des Vermögens unserer Stadt in nichts weniger als günstigem Lichte erscheinen läßt. Der Sachverhalt ist der folgende: Als unsere Theaterprimadonna Frl. Ligeti am genannten Abend vom Theater nach ihrer, in der Koffuthgasse gelegenen Wohnung ging, fand sie die Fensterscheiben des in den Hofraum mündenden Wohnzimmers zertrümmert; in der Wohnung eingetreten, fand sie ihren Reisetoffer erbrochen. Eine sofortige Revision ergab, daß der Einbrecher ein auf dreitausend Gulden lautendes Sparkassa-Einlagebuch, ferner zwei goldene Ringe und 85 fl. Baargeld gestohlen habe. Daß der Gauner es direkt auf den Koffer abgesehen hat, während er die Schränke unberührt ließ, läßt vermuthen, daß der Thäter ein mit den örtlichen Verhältnissen vertrautes Individuum ist. Die Polizei, welche nach dem Thäter recherchirt, hat bereits Verhaftungen vorgenommen, ohne den richtigen Thäter ermitteln zu können. Auf die Auszahlung der Sparkassa-Einlage wurde telegrafischer Verbot gelegt.

**Rabbiner-Vortrag.** Der kaschauer Rabbiner, Herr Dr. Handler, hielt im israel. Kultustempel Freitag Nachmittags einen ungarischen und Samstag Vormittags einen deutschen Probenvortrag, der von zahlreichen Glaubensgenossen und

Die Mutter erzählte ihrem Sohne alle bisherigen Begebnisse.

— Weißt Du, daß Horváth's auch hier sind? Deine Horváth's!

— Ich hörte bereits...

— Bisher war ich gegen die Sache. Jetzt aber, seit ich das Mädchen kenne, will ich nicht einmal mehr davon hören...

— Gewiß, sagte der Fiskal, Du bist wirklich nicht sehr vernünftig, Koloman. Wenn Du klug wärest, hättest Du Dich in Flora und nicht in Klári verliebt, habe ich Recht, liebe Mutter?

— Natürlich, wie denn nicht. Frau Dorzay hat an den Horváth's gar nichts auszusagen. Sie können ja ganz nette, anständige Menschen sein... Sie findet nur die Klári ganz unanstößlich... Ihr ältere Schwester, die Flora... die ist ganz was Anderes...

Und übertrieben begann sie Horváth's Aschenbrödel hervorzuheben, nur um Klári in seinen Augen kleiner zu machen.

— Siehst Du, sagte Géza, unsere Mutter wäre glücklich, wenn Du so ein Mädchen ins Haus brächtest.

— Ich selbst könnte Dir keine Bessere finden, sagte Frau Dorzay.

auch Andersgläubigen angehört wurde. Der inhaltsvolle Vortrag des sympathischen Priesters, der über ein angenehmes, helltönendes Organ verfügt, machte auf die Zuhörer einen überaus günstigen Eindruck und wir gehen kaum fehl, wenn wir Se. Ehrwürden schon jetzt als den neuen Krassó-Szörényer Oberrabbiner betrachten.

**Jahres-Generalversammlung.** Der „Lugoser Volksbildungs-Verein“ hält Sonntag, den 17. Jänner, Nachmittags 3 Uhr, in Seidmann's Restauration „zur Eisenbahn“ seine ordentliche Jahres-Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Verlesung des letzten Generalversammlungs-Protokolles. 2. Verlesung des Jahresberichtes pro 1896. 3. Bericht des Kassiers. 4. Bericht des Kontroll-Komite's. 5. Bericht des Bibliothekars. 6. Ertheilung des Absolutariums. 7. Neuwahl der Funktionäre, des Ausschusses und des Kontroll-Komite's. 8. Etwaige Anträge. Die p. t. Mitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

**Stimme aus dem Publikum.** Geehrter Herr Redakteur! Als eifriger Besucher des Theaters muß ich Ihnen vollkommen beipflichten, daß das Stehparterre in letzterer Zeit auch in dem Zwischengängen die Passage hemmt, wodurch außer der Unbequemlichkeit des Publikums, bei einer eventuellen Feuergefahr eine Rettung kaum möglich wäre. Ich glaube, daß man die Direktion nicht kapazitäten will, schlechte Stücke aufzuführen, da leere Häuser sowohl der Direktionskassa, als dem Publikum unangenehm sind. Doch die Beschränkung, besser gesagt die Anzahlbestimmung der Parterre-Karten wird Abhilfe schaffen. Ich bitte um Veröffentlichung dieser Zeilen und zeichne hochachtungsvoll S. B.

**Buziäser Jahrmarkt.** Der Buziäser Winter-Jahrmarkt beginnt am 21. und währt bis zum 24. d. M. Aller Voransicht nach werden die Buziäser Jahrmärkte in Anbetracht der kürzlich gewonnenen direkten Eisenbahnverbindung an Bedeutung und Frequenz gewinnen. Im Uebrigen verweisen wir auf die im Inseratentheile enthaltene Anzeige.

**Die eingeklagte Kartenschuld.** Der Wechselnotar der kön. Kurie hat in einem konkreten Falle einen Wechselschuldner, der die Einwendung erstatet hatte, der Wechsel sei auf eine Kartenschuld gegeben worden, zur Zahlung verhalten, da die aus nicht verbotenen Kartenspiele stammende Forderung den Gegenstand eines neuen Rechtsgeschäftes, in diesem Falle der Wechselobligation, bilden könne.

— Aber Du hast keinen Verstand und hast Dich an Klári gebunden... O, hab ich schon so etwas gehört: die oder keine!

— Mein Gott, brach Koloman los. Wer spricht denn von Klári? Ich liebe doch Flora und nehme sie zur Frau... Ich brauche doch nicht dieses unweife Schulmädchen!

— Aber so etwas, wunderte sich Géza. Und wir glaubten, daß Du die Kleinere willst... Hören Sie, liebe Mutter, er will ja die Flora!

Frau Dorzay sah ihren Sohn bestürzt an. — Ja, wir glaubten, daß Du die Klári willst.

Der Advokat reiste anderen Tags nach der Hauptstadt. Koloman bat nächsten Tag seine Mutter, sie möge mit ihm zu Besuch zu den Horváth's kommen, sie brennen bereits vor Begierde, Frau Dorzay kennen zu lernen.

Unter Thränen zog Frau Dorzay ihr schwarzes Seidenkleid an. Und gerührt umarmte sie ihren älteren Sohn.

— Du bist mein guter Sohn Koloman, rechtschaffen und aufrichtig. Aber dieser Lump von einem Fiskal hat mich wieder drankriegt.

Aurelie.

**Der vergessene Thorschlüssel.** Vor einigen Tagen ereignete sich ein tragikomischer Fall in unserer Stadt. Eine hiesige Dame mußte in Familienangelegenheiten auf einige Tage abreisen, was für den sonst als Pantoffelheld geltenden Ehemann ein Freudenfest gewesen, denn kaum entfloß die Gattin nach K . . . , ging Herr S. in Gemeinschaft mit mehreren Kollegen in ein hiesiges Restaurant. Eine Flasche Wein folgte der anderen bis es einem der Trinkumpane einfiel, ins Kaffeehaus sich zu begeben, welchem Beispiel die ganze Gesellschaft Folge leistete. Herr S., dem der Kopf langsam schwer wurde, mußte sich nach dem achten Gläschen Cognac, auf den Weg machen, um nachhause zu gelangen. Dies war aber der schwerste Gang im Leben unseres sonst so zärtlichen Ehemannes. Mit schwerer Mühe, taumelnd, an die Wand sich haltend, dabei die Worte: „Mein liebes Kind, ich werde es nicht mehr thun“ vor sich hinhurmend, gelangte der Held dieser Geschichte zu seinem Hausthore. Der stark Illuminierte konnte aber den Thorschlüssel nicht finden. Trotz vielem Klopfen und Schreien fand sich Niemand der dem armen S. das Thor geöffnet hätte. Da öffnete sich ein Fenster und ein Strahl voll kaltem Wasser übergießte den Nachtfalter, welcher, in der Meinung, es sei seine Gattin hinauf rief, daß es so recht sei, wenn ihm die Gattin mit parfümirten Wasser überschütte. Auf das viele Geschrei des S. kam der Nachtwächter, welcher in S. einen hiesigen Kaufmann erkannte. Derselbe nahm S. unter den Armen, führte ihn in das nächste Hotel und übergab denselben dem Lohndiener zur Aufbewahrung. Als Herr S. am nächsten Tage um 11 Uhr Vormittags aufwachte, war er nicht wenig erstaunt, sich in einem fremden Zimmer und Bett zu befinden, bis ihm die Aufklärung zu theil wurde, auf welcher Weise er in das Hotel gelangte. Und so endete das Abenteuer unseres Pantoffelhelden, welcher nebst den Spott noch den Schaden hatte, sich seine Kleider bis zur Ankunft der Gattin putzen zu lassen. Herr S. nahm sich aber vor, niemals ohne seiner Gattin fort zu gehen und wenn dies dennoch geschehen sollte, auf den unheilvollen Thorschlüssel nicht zu verzichten.

**Kurrentirung des Pfarrers Campiann.** Das Amtsorgan des Ministerium des Innern publizirt die Kurrentirung des Prigorcer Pfarrers Theodor Campiann seitens des Karansebeser königl. Bezirksgerichtes. Laut derselben ist Campiann aus der Gemeinde Prigor (Kraßó-Szörényer Komitat, Bezirk Bogovics) nachdem er Wechsel in der Höhe von 20.200 fl. gefälligst hatte, durchgebrannt. Die Wechsel wurden ausschließlich bei Temesvárer Geldinstituten escomptirt. Campiann ist verheirathet, Vater von 4 unmündigen Kindern, gr.-or. Hilfspfarrer und steht im Alter von 30—34 Jahren. Er ist von mittelgroßer Gestalt, hat blaugraue Augen, blondes Haar und trägt einen rötlichen Spitzbart. Er trug stets eine geistliche Kleidung mit einem modernen Plüschhut. Außer der rumänischen Sprache ist er der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Campiann hat ein elegantes, großstädtisches Auftreten, und dürfte, wie verlautet, nach Amerika oder Bukarest durchgebrannt sein. Er hielt sich öfter in Budapest, Wien und Bukarest auf. Mit Zahl 5007—96 fordert der Karansebeser Gerichtshof sämtliche Polizeibehörden auf, diesbezüglich die Recherchen einzuleiten und Campiann im Einrückungsfalle dem Karansebeser Gerichtshofe einzuliefern.

**Für die Feuerwehr. Pünktlichkeit.** Ein berühmter Mann hat einmal den Ausspruch gethan: Alle meine Erfolge im Leben verdanke ich dem Umstande, daß ich immer eine Viertelstunde vor der festgesetzten Zeit bereit war. Der Feuerwehrmann nehme sich daher alle pünktliche

Leute zum Muster und versäume niemals die bestimmte Zeit. Man soll von ihm sagen: das ist ein Mann, der niemals zu spät kommt. Um pünktlich sein zu können, darf man nichts auf den letzten Moment verschieben, alles was man für den bestimmten Zeitpunkt schon im Voraus herrichten kann, das soll geschehen, denn gar oft treten ohnedem noch kleine Störungen und kleiner unvorhergesehener Aufenthalt ein. Also rechtzeitig dazugesehen, daß man immer pünktlich und auf die Minute ist. Zuverlässigkeit. Eine Zierde des Feuerwehrmannes ist die Zuverlässigkeit. Was er einmal versprochen hat, soll er unbedingt halten und was ihm aufgetragen worden ist, soll er auch getreulich ausführen. Man soll sich auf jeden Feuerwehrmann verlassen und annehmen können, daß alles, was er zu besorgen übernommen hat, auch wirklich und mit größter Sorgfalt ausgeführt werden wird. Mittel für Brandwunden. 1. Man bedeckt die Wunde so schnell als möglich mit einem ungefähr 2 Zentimeter dicken Brei, von gebrannten Magnesia mit Wasser und erneuert diesen Umschlag sobald er abfällt. Man legt dies fort bis die Wunde beim Zutreten der Luft nicht mehr schmerzt. Bei Verbrennen ist auch ätherisches Pfeffermünzöl ein vortreffliches Mittel, um den Schmerz sofort zu mildern und die Heilung ohne das Narben entstehen, zu bewirken. 2. Ein Heilmittel bei Verbrennungen und Verbrühungen besteht aus einer Salbe, die aus Butter und Eierdottern zu gleichen Theilen zusammengesetzt ist. Sie wird auf ein Läppchen gestrichen angelegt, so oft sie trocken wird erneuert und soll sehr bald den Schmerz lindern, selbst die größten und tiefsten Brandwunden in verhältnißmäßig kurzer Zeit und ohne Zurücklassung von Schrammen vollkommen heilen. (In den Sanitätstaschen der Feuerwehren findet sich gewöhnlich Boröl, welches bestens zu empfehlen ist.)

**Lebensregeln.** Aus den bereits allgemein verbreiteten Kneipp'schen Lehren für eine gesunde, einfache und naturgemäße Lebensweise hat ein Freund unseres Blattes folgende, gewiß beachtenswerthe Regeln zusammengestellt:

Willst Du, Freund, allhier auf Erden  
Deines Lebens froh stets werden,  
Suche nicht zu oft die Schenke;  
Weide möglichst die Getränke  
Mit Caffein\*) und Alkohol,  
Sie thun dem Körper niemals wohl.

Thu' von deinem Tische weisen  
Die zu schweren, fetten Speisen;  
Machen Nerven nur und Magen  
Krank Dir — wird man bald doch fragen —  
Weil die Menschen taub und blind —  
Ob uerwös das Wickelkind?

Schärfe ein auch Deinem Schneider:  
Leicht und lustig stets die Kleider!  
Woll'ne Hemden, Pelz und Schwalen,  
Lasse allenfalls Dir malen,  
Nur am Leibe trag' sie nicht —  
Bringen Rheuma Dir und Gicht!

Bade fleißig bis zur Nase,  
Doch nur kalt, und geh' im Graje  
Manchmal barfuß. 's ist ein Branch,  
Den schon uns're Alten übten,  
Die auch viel Bewegung liebten  
Gegen Fett und üpp'gen Bauch!

Trink zum Durst nur klares Wasser,  
Sei bei Wein und Bier kein Prasser,  
Mische Dein Kaffegetränke  
Stets mit Kneipp-Kaffee. Bedenke:  
Abhärtung bei Warm und Kalt  
Hält gesund Dich — Du wirst alt!

**Was Alles ein Stadthauptmann verstehen muß.** Eine köstliche Episode spielte sich gestern bei einer Stadthauptmannschaft im Bureau des Stadthauptmannes ab. Es war eine junge Frau erschienen, welche in sichtlich Aufregung ihr Anliegen vortrug. „Ich habe meine Köchin ohne Kündigung entlassen; denken Sie sich, die

\*) Der im Bohnenkaffee enthaltene Giftstoff.

freche Person läßt sich als Köchin engagiren und weiß nicht einmal einen Strudelteig zu machen. Ich stellte sie zur Rede und sie wurde noch grob und drohte mir. Uebrigens urtheilen Sie selbst.“ Bei den Schlussworten legte die Frau auf den Tisch des Beamten eine sorgsam in Papier gehüllte Teignasse nieder. Der Beamte mußte zu seiner Schande gestehen, daß er bezüglich der Eigenschaften eines guten Strudelteiges nicht informirt sei. „Was?“ rief die Frau voller Entrüstung. „Sie sind Stadthauptmann und wissen nicht einmal einen Strudelteig zu beurtheilen. Sind Sie denn nicht verheirathet?“ Auch die letztere Frage mußte der Beamte zu seinem Bedauern verneinen. Nun kam die Frau aber ganz aus dem Häuschen. „Ja, wie konnte man Sie denn zu einem Stadthauptmann ernennen, wenn sie nicht einmal eine Frau haben. Dann kann ich bei der Polizei mein Recht nicht finden.“ Mit diesen Worten entfernte sich die Frau, nachdem sie noch einen entrüsteten Blick auf den armen Beamten geworfen hatte, welcher nicht einmal eine Frau besitzt und von einem Strudelteig überhaupt nichts versteht.

\* **Die altrenommirte Versicherungs-Gesellschaft „Der Anker“**, deren Gesellschaftsvermögen 110 Millionen Kronen beträgt, hat mit ihrer Kraßó-Szörényer Hauptagentenschaft Herrn Armin Neumann in Lugos beauftragt.

\* **Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung**, sowie bei allen Arten Störungen der Athmungsorgane empfehlen wir der besonderen Beachtung unfr. g. Lesern Egger's sicher wirkende **Brustpastillen**. Erhältlich in Original-Kartons á 25 und 50 Kr. in allen Apotheken und Drogerieen. In Lugos bei Apotheker Ludwig Vertes. Hauptdepot und Versandt: Reichspalatin-Apothek von A. Egger's Söhne, Budapest, Waignergasse 17.

30—22

## Volkswirtschaft.

### Unser Gewerbestand.

#### I.

Jeder von uns weiß, daß der Gang der Industrie in unserer Zeit immer mehr und mehr zum Großbetriebe drängt, welcher so viele Vortheile in Bezug auf technische Leistungsfähigkeit und Billigkeit der Erzeugung hat, daß eine dauernde Konkurrenz des Kleingewerbes, unter den heutigen Verhältnissen völlig ausgeschlossen erscheint. Durch die Gewerbefreiheit ist es der Macht des Großkapitals ermöglicht, jedes Gebiet der Produktion zu betreten, wodurch der Niedergang des Kleingewerbes, wenn nicht Gegenmittel in Anwendung kommen, unaufhaltsam seinen Fortgang nimmt. Ein anderes Uebel, welches diesen Niedergang noch mehr fördert, ist die Selbstsucht jedes einzelnen Gewerbsmannes. Anstatt sich enger zusammen zu schließen und den Verfall zu hindern, erklären sie sich gegenseitig den Krieg. Dadurch kommen sie noch schneller herunter, als es die Macht des Großkapitals allein gethan hätte.

Diese beide Thatfachen hat man auch erkannt, und sucht jetzt dieselben durch Gründung von Kreditgenossenschaften mit Hilfe des Staates und durch korporatives Zusammenwirken zu beseitigen. Ob diese Maßregeln auch genügen werden den beabsichtigten Zweck zu erreichen, bleibt immerhin eine Frage der Zeit.

„Bei allen Institutionen, welche dem volkswirtschaftlichen Zweige angehören, sagt Schulze-Delitsch, soll man sich stets vor Augen halten: daß so lange dieselben von der Gnade und guten Willen Dritter abhängen, jede dauernde Lebensfähigkeit fehlen muß, diese kann man nur durch eigene Kraft erlangen. Man muß sich gewöhnen, statt anderer Hilfe seine Hilfsmittel in sich selbst zu führen.“

Die physische Kraft zur Ausübung einer Thätigkeit ist bei unserem Gewerbsmanne vollkommen vorhanden, aber die geistige Bildung, welche ihn lehren soll, auch die Theorie seines Berufes in Anwendung zu bringen, fehlt. Diese zu fördern, und Gelegenheit zu bieten, sie dem

Gewerbe zu führen zu können, ist ein dritter und wichtiger Faktor im Bunde der bereits erkannten im Zuge befindlichen Maßregeln. Denn nur dort, wo Theorie und Praxis zusammenwirken wird Vollkommenes und Tüchtiges geleistet. „Wie schwankend, unzuverlässig und sich selbst zerstörend ist die Praktik, welche nicht auf Theorie gegründet ist“, sagt Grävell. Die Theorie sucht die allgemeinen Gesetze auf und erweist sie. Die Theorie liefert Regeln, welche allgemein gültig sind. Diese Gesetze und Regeln nach den Umständen für die Ausführung zu beurtheilen und zu bestimmen, ist wieder Aufgabe der Praxis. So gehen beide Hand in Hand und sind einander unentbehrlich.

Die wissenschaftliche Bildung ist eine jener Kräfte, welche der Gewerbetreibende in sich selbst findet. So lange diese von ihm nicht gesucht und gepflegt wird, ist weder Geld noch Kredit im Stande seinen Untergang hinten zu halten. Obwohl man mit geistigen Gütern nicht so wirtschaften kann, als wie mit materiellen, so stehen doch Bildung und Kenntnisse in allen Zweigen der Arbeit in unmittelbarer Beziehung zum Gelingen, zur Erhaltung und zum Gedeihen des Betriebes.

## Theater, Kunst und Literatur.

### Ungarisches Theater.

Hr. Jka Daróczy erzielte in der Titelrolle des Schauspiels „Madame Sans Gêne“ einen ihrer bisherigen größten Triumphe. Schon die meisterhafte, tief durchdringende, ebenso geistreiche, wie stimmungs-volle Pointirung des ersten Aktes übte eine starke Wirkung aus; noch viel packender war aber ihr Spiel im zweiten Akte und womöglich eine noch weitere Steigerung des Erfolges brachte der dritte Akt. Lángy in der Rolle Lesébres, besonders aber Direktor Peterdy mit seiner Prachtleistung als Napoleon, ferner Hr. Tuboly trugen zum Erfolge des Abends sehr viel bei.

Mittwoch wurde die melodische Operette „Udvöske“ gegeben. Hr. Ligeti sah als Bettina reizend aus und erntete für ihren Gesang nicht enden wollende Applausstürme und zahlreiche Hervorrufe. Besonders zu erwähnen ist das temperamentvolle und mit stürmischen Applaus honorirte Spiel und Gesang des anmuthigen Hr. Fodor (Fiametta), die nach jeder Nummer Applaus bekam. Herr Lángy (Pippo) erwies sich als der geschmackvolle Sänger und routinirte Schauspieler. Der Tenorist Nagy (Fritellini) war diesmal gut disponirt und erntete für die gute Durchführung seiner Rolle verdienten Beifall. Zwar übertrieben, aber immerhin gut, gab Pavasi den Herzog. Nyitrai, Miklósi, Konz und die Damen Fürst, Bácskai vervollständigten das Ensemble in wirksamer Weise. Chöre und Orchester wirkten unter der vorzüglichen Leitung des Kapellmeisters Herrn Kun, vortrefflich. Das Haus war bis zum Giebel gefüllt.

Donnerstag ging das pikantgeistreiche französische Lustspiel „A kis szorakozót“ in Szene. Die Besetzung war eine vortreffliche; obenan Hr. Tuboly, die die Titelrolle mit bewundernswerthen Temperament und viel Geschick gab. Neben dieser trefflichen Schauspielerin brillirte Nyitrai als der gebürnte Chemann. Miklósi gab den Arzt und Lebemann mit seiner Pointirung und natürlicher Würde. Recht brav waren: Direktor Peterdy als Portugiese, Frau Peterdy und Batori.

Freitag wurde das Bühnendrama „Egy katona története“ vor gut besuchtem Hause gegeben. In den Hauptrollen haben Hr. Daróczy, Direktor Peterdy und Batori sich hervorgethan.

Timeon.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.  
Druckerei Karl Traunfellner.

Wir laden höflichst alle unsere Freunde, Bekannte, Gäste und Gönner, ohne Unterschied der Religion, zum

### Briss

unseres Sohnes, welcher Mittwoch, den 13. d., 8 Uhr Morgens in meinem Kaffeehause stattfindet.

Wilhelm Strasser u. Frau  
Cafétier, als Eltern.

Adolf Neuwirth u. Frau  
Kasino-Restaurateur, als Taufpaten.

### Danksagung.

Allen Jenen, welche anlässlich des Begräbnisses meiner unvergesslichen Gattin

### Emilie Seidmann

durch ihr Erscheinen bei demselben, ihre Theilnahme bezengten, spreche ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus.  
Lugos, 4. Jänner 1897.

Michael Seidmann.

Hotel „König von Ungarn“.

## Täglich Ausschank von Original Pilsner Bier

aus dem

### Bürgerl. Bräuhaus in Pilsen.

1 Glas 10 kr., 1 Krügel 16 kr.

Weine:

Mediascher, weisser . . . 1 Liter fl. —.40  
Rislinger, weisser . . . 1 „ fl. —.70  
Villányer Steinschiller . . . 1 „ fl. —.50  
Villányer Rothwein . . . 1 „ fl. 1.—  
Slivovitz und Treber . . . 1 „ fl. 1.—  
Beste französische und ungarische Champagner; Bouteillenweine, weiss und roth.

2-300 Hektoliter 1895-1896 Lese

preiswürdig abzugeben, auch gegen günstige Zahlungs-Bedingnisse.

Sonntag, den 10. Jänner 1897:

## Monstre-Maskenball.

Um zahlreichen Zuspruch bittet  
hochachtungsvoll

Josef Burger,  
Hotelier.

### Buziäser

## Markt-Anzeige.

Der diesjährige

Buziäser (Bahnhstation)

## Winter - Jahrmarkt

beginnt am 21. Jänner und endet am  
24. Jänner 1897.

Buziás, 8. Jänner 1897.

3-1

Der Marktpächter.

Aus der Boesckay'schen Verlassenschaft  
stammender

## 1<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Mühlentheil der Lugoser Spanischen Mühle

jährliches Reinertragniss 266 fl. 64 kr.,  
lastenfrei, ist aus freier Hand  
zu verkaufen.

Näheres bei Monti's Erben, Arad.

## Pilsner Bierhalle im Casino.

Ausschank von

### Original Pilsner Lagerbier

genannt Hefebier.

Ausgezeichneter Rothwein aus den  
Kellereien des Herrn Brendusch.

Jeden Samstag

Fischabend und Krautsuppe.

Für exquisite Küche zu billigen  
Preisen stets gesorgt.

Hochachtungsvoll

Adolf Neuwirth,  
Restaurateur.

## Temesvárer Bier

ausschliesslich nur bei

Generalvertretung:

Michael Schatteles, Lugos.

## Hoker Verdienst

(2-300 fl. monatlich)

für solide Herren. Offerten an

E. Mordig, Wien, Graben, Nr. 29.

III. Stiege, II. Stock.

1464. szám. — 1896.

## Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járás-bíróság 1895. évi 11331. sz. végzése következtében Stern Ferencz lugosi ügyvéd által képviselt Hermann Móricz lugosi lakos kereskedő végrehajtató javára Bruantiu Partenie és társai gavosdiai lakosok ellen 75 frt s járulékaik erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján le és felülfoglalt 632 frt 50 kr-ra becsült buza, lovak, ökrök, tehének, faistállók, kocsik, lószerszám, szélrosta stbből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járás-bíróság 22503./1896. számú végzése folytán 75 frt tőkekövetelés, ennek 1894. évi szeptember hó 1-ső napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 47 frt 54 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Gavosdián végrehajtást szenvedők lakásán leendő eszközzésére 1897. évi január hó 16-ik napjának, délelőtt 11 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Lugoson, 1896. évi december hó 25-én.

Lenhardt Ferencz, kir. bir. végreh.

A teregovai járás főszolgabírájától.

45. szám. — kig. 1897.

### Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szőrény vármegye teregovai járásában kebeleztet Temes-Szlatina, Örményes, Illova, Uj-Szadova és Ó-Szadova községekből álló Temes-Szlatinai körjegyzőségben a körjegyzői állás nyugdíjazás folytán üresedésbe jövén, arra ezennel pályázatot hirdetek.

Ezen állás javadalmazása a következő:

1. 500 frt évi fizetés,
2. 240 frt irnok tartás,
3. 125 frt fuvardíj,
4. 72 frt szolgálata,
5. 58 frt tűzifa-átalány,
6. 54 frt iroda-átalány,
7. 29 frt napdíj-átalány,
8. 150 frt lakbér,
9. magán munkálatokért a szabályrendeletileg megállapított díjak.

Felhívom mindazokat, kik ezen állásra pályázni kívánnak, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. § illetve az 1886. évi XXII. t.-cz. 74. §-a értelmében kellően felszerelt kérvényüket alólírtotthoz folyó évi január hó 21-ik napjának déli 12 órájáig nyújtsák be.

Teregova, 1897. évi január hó 2-án.

**Issekutz Aurel,**  
főszolgabíró.

3—2

8239. sz. 1896. tkvi.

### Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telek-könyvi hatóság közhírré teszi, hogy a **Lugosi Concordia** takaré- és előlegezési szövetkezet végrehajtatójának **Blazsován Vaszilie és Blazsován Alexa** hódosi lakosok végrehajtást szenvedők elleni 476 frt tőkekövetelés és járulékaik iránti végrehajtási ügyében az árverést elrendelte.

Elrendelte egyidejűleg még Schwartz J. temesvári lakos 65 frt, ugyanannak 58 frt, Kadariu Juon lugosi lakosnak 108 frt, a daruvári népbanknak 15 frt, 50 frt, 35 frt, 50 frt, 13 frt, 3 frt 80 kr., 7 frt 90 kr., Dr. Rosenthal Gyula lugosi lakosnak 10 frt, Rosenthal Vilma lugosi lakosnak 10 frt, Wiener Adolf szilási lakosnak 12 frt 50 kr., ugyanannak 14 frt 77 kr., Schweininger Jakab daruvári lakosnak 32 frt, a lugosi népbanknak 48 frt és végrehajtási zálogjoggal bekebelezett követelése behajtására is.

Ennek folytán a lugosi kir. törvényszék kerületében levő hódosi községi 147. sz. telek-könyvében A I. 1—4. rend. 230, 323, 480. és 617. hrsz. a. ingatlanok 668 frt, továbbá a hódosi 64. sz. tjkvben A I. 1. rend. 66. hrsz. a. 41 házs. a. beltelek és az A + 1. rend. 681. hrsz. a. szorgalomföld 311 frt, végül a hódosi 133. sz. tjkben A I. 1. rend. 58. sorsz. és 49. házs. a. beltelek 261 frtnyi kikiáltási árban **1897. évi márczius hó 10-ik napján**, délelőtt 10 órakor Hódos község házában megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felüligéretet senki sem tenne, az árverésre kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10 százalékát készpénzben vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi december hó 1-én 3333. sz. a. I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatalos órák alatt a kir. törvényszék telek-könyvi irattárában és Hódos község előljárásságnál megtekinthetők.

Kir. törvényszék mint telek-könyvi hatóság Lugoson, 1896. évi november hó 12-én.

**Márkovics,** kir. tszéki bíró.

### Zahnatelier Sternberg.

Erlaube mir die höfl. Anzeige zu machen, dass mein von **Brandschaden** heimgesuchtes

### Zahnatelier

wieder hergestellt ist und ich meine Praxis aufgenommen habe.

Hochachtungsvoll

**J. Sternberg,**  
Spezialist der Zahnersatzkunde  
R. Lugos, Hauptplatz.

1204. sz. — 1896.

### Árverési hirdetmény.

Alulírtott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. bíróság 1896. évi 14267. sz. végzése következtében **Stern Ferencz** lugosi ügyvéd által képviselt **Schwarcz Hermann** lugosi lakos végrehajtató javára **Rosiu Filip és társai** maguri lakosok ellen 33 frt s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 363 frt 40 kr-ra becsült buza, széna, faistálló, faház, törülközők, lepedők, bornyuk, méhek és sertésekből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladottnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. bíróság 16639./1896. szám. végzése folytán 33 frt tőkekövetelés, ennek 1894. évi április hó 17-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 17 frt 07 krban bíróilag már megállapított költségek erejéig Maguron végr. szenvedők lakásán leendő eszközzésére **1897. évi január hó 22-ik napjának, délutáni 2 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítottatik.

Kelt Lugoson, 1897. évi január 2-án.

**Lenhardt Ferencz,** kir. bir. végreh.

### Geschäftslokal

ferner

### fünf Wohnpiecen

samt Nebenlokalitäten, Ecke der Kossuth- und Bonnazgasse Haus-Nr. 14/83, pro 1. März 1897 zu vermieten.

Nähere Bedingungen werden in den Vormittagsstunden im Bureau des Eigentümers erteilt.

1563. sz. — 1896.

### Árverési hirdetmény.

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróság 1896. évi 18252. sz. végzése következtében **Stern Ferencz** lugosi ügyvéd által képviselt A lugosi Concordia takaré- és hitelintézet végrehajtató javára **Dinu Flóre** ollósági lakos ellen 390 frt s jár. erejéig foganatosított biztosítási végrehajtás útján lefoglalt és 7310 frtra becsült 783 darab sertésből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladottnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróság 19918./96. számú végzése folytán 390 frt tőkekövetelés, ennek 240 frt részlet után 1896. évi június hó 18-ik napjától járó 6% kamatai, 150 frt részlet után 1896. évi június hó 24-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 81 frt 96 krban bíróilag már megállapított költségek erejéig Ollóságon végrehajtást szenvedő lakásán leendő eszközzésére **1897. január hó 25-ik napjának délelőtt 9 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítottatik.

Kelt Lugoson, 1897. évi január 2-án.

**Lenhardt Ferencz,** kir. bir. végreh.

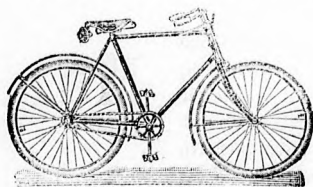
## Ludwig Deutsch

Lugos, Széchenyigasse (vis-à-vis dem Casino).

Fabriks-Lager

von

Nähmaschinen.



Fabriks-Lager

von

Fahrräder.

Haupt-Niederlage der berühmten

Dürkopp-Fahrräder.

Adria-Nähmaschinen mit Stick-Apparat.

2—\*

Fahrrad- und Nähmaschinen-Bestandtheile.

## Richters Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Gefäßungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstimmliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 fr., 70 fr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Zörst,** Apotheker in **Budapest.** Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.**

**F. Ad. Richter & Cie.,** t. u. f. Postlieferanten, **Budapest.**



# Hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye törvényhatósági bizottsága 1896. évi május hó 29-én tartott közgyűlésén 385. közgy. és 23043. alisp. sz. a. hozott határozata szerint a Magyar délkeleti h. é. vasut építési tőkéjéhez megszavazott hozzájárulás többi között azon feltételhez köttetett, hogy a vármegye közönsége, illetve annak lakossága jogosítva legyen az elsőbbségi kötvények (illetve elsőbbségi részvények) előjegyzését az ezen vármegye területéről megszavazott törzsrészvények arányának megfelelő hányadban első sorban eszközölni.

Ennek megvalósításával a vármegye közönségének 1410/1893. közgy. számú határozatával kiküldött bizottság biztatván meg, annak a mai napon egybehívott bizottsági tagjai és a Magyar délkeleti h. é. vasut részvénytársaság meghatalmazottjai közt az előjegyzés feltételei és módosatai iránt létrejött megállapodás értelmében Krassó-Szörény vármegye lakossága a kibocsátandó elsőbbségi részvények jegyzésére a következő feltételek és módosatok alapján hivatik fel.

A Magyar délkeleti h. é. vasut részvénytársaság versecz-gattajai vonalának folytatásaképp kiépítendő **gattaja-lugos-maros-illyei** vonalrésznek építési tőkéje az engedélyezési bizottság által 5,800.000 forint vagyis 11,600.000 koronában állapított meg. Ezen építési tőke beszerzésére 2,030.000 forint vagyis 4,060.000 korona törzsrészvény és 75% kibocsátási árfolyam alapján 5,036.700 forint vagyis 10,073.400 korona névértékű elsőbbségi részvénytőke lesz kibocsátandó, mely a versecz-gattajai vonal fejében kibocsátott 1,308.700 forint vagyis 2,617.400 korona névértékű elsőbbségi részvénytőkével egy egységes egyenlő forgalmi idővel és jogosítványokkal biró részvénytőkét képez.

Az elsőbbségi részvények egyenként o. é. 100 forint illetve 200 korona névértékben állítatnak ki, előmutatóra szólnak és a törzsrészvényekkel szemben azon előnyben részesülnek, hogy a vasut tiszta jövedelméből mindenekelőtt az elsőbbségi részvényeknek a kormány által jóváhagyott törlesztési tervnek megfelelő évi törlesztési hányada, azután pedig az elsőbbségi részvények névértékének megfelelő 5%-os osztaléka egyenlített ki és az esetben, ha valamely évben a vasut tiszta jövedelme az elsőbbségi részvények törlesztési hányadát és 5%-os osztalékát nem fedezné, a hiány a következő év vagy évek jövedelméből pótlendő és a törzsrészvények birtokosai mindaddig osztalékot nem kapnak, míg az elsőbbségi részvények hátralékos törlesztési részletei és osztalékai, a megfelelő utánfizetések ki nem egyenlítetttek. A kibocsátandó elsőbbségi részvények törlesztése 32 év alatt évenkénti sorsolás útján fog eszközöltetni. A kihuzott számú elsőbbségi részvények teljes névértékben fognak beváltatni.

A fenti alapszabályszerű jogosítványokkal felruházott elsőbbségi részvényekből az említett közgyűlési határozatban meghatározott arány szerint Krassó-Szörény vármegye lakosságának előjegyzésre biztosítatik 15.000 darab egyenként 200 koronáról szóló Magyar délkeleti h. é. vasuti elsőbbségi részvény.

Előjegyzésre jogosítva van minden Krassó-Szörény vármegye területén lakó egyén. Kiskorúak vagy gyám alatt állók törvényes képviselők, községek és testületek vagy nyilvános intézetek előjáróik vagy jogérvényes meghatalmazással ellátott megbízottjaik által, kereskedőcégek, részvénytársaságok vagy szövetkezetek cégjegyzésre jogosított képviselőik által eszközölhetik az aláírást.

Aláírások 1897. évi január hó 1-től február hó 28-ik napjának déli 12 órájáig fogadtatnak el, a részvényaláírási helyül megjelölt **Krassói Takarékpénztárnál Lugoson.**

Az előjegyzési ár a 200 korona névértékű elsőbbségi részvényért 160 koronában állapítottatik meg. Az előjegyzés alá bocsátott részvények csak az egész Maros-Illyéig kiépítendő vasut üzembe helyezése napjától tarthatnak igényt a vasut tiszta jövedelmében való részesedésre.

Az aláírt elsőbbségi részvényekért járó összeg egyharmada a gattaja-lugos-maros-illyei vonalra vonatkozó engedély-okirat keltétől számított 14 nap alatt, egyharmada az engedély keltétől számított 3 hó, egyharmada ugyanazon időponttól számított 6 hó leteltével az aláírási helyen fizetendő be.

Az első részlet esedékességi ideje a budapesti hivatalos lapban és a Lugoson megjelenő „Krassó-Szörényi Lapok” és „Südungarn” című lapokban legalább is 3 nappal megelőzőleg fog közhírré tétetni.

Az aláírás alkalmával részvényenként 20 korona fizetendő, mely az első egyharmad részbe fog beszámíttatni.

A fizetési határidő elmulasztása esetén a lejárt részlet után 6% késedelmi kamat fizetendő.

A befizetett részletekről az aláírási hely által szabályszerű nyugták fognak kiállítatni. Az utolsó részlet befizetése ellenében — a mennyiben addig a részvények, tekintettel a tőkefelemelésre vonatkozó alapszabálmódosítások bejegyzésére, a kereskedelmi törvény értelmében forgalomba hozhatók lesznek — a jegyzett elsőbbségi részvények a szelvényivekkel és élvezeti jegyekkel át fognak szolgáltatni.

A kibocsátó Magyar délkeleti h. é. vasut részvénytársaságnak joga leendő a kötelezettek fizetésre per útján is szorítani vagy kimondani, hogy a késedelmes részvényes az aláírásokból eredő jogait és a netán már teljesített befizetéseket elveszti.

Az előjegyzés alá bocsátott elsőbbségi részvény-mennyiség fölüljegyzése esetére a Magyar délkeleti h. é. vasut részvénytársaság fenntartja magának a jogot, hogy az egyesek által jegyzett részvénymennyiséget leszállíthassa.

Kelt Lugoson, 1896. évi deczember hó 4-én.

**Litsek Béla,**  
alispán.

Kelt Budapesten, 1897. évi január hó 1-én.

**Magyar délkeleti h. é. vasut részvénytársaság igazgatósága.**

## Tánczképző zártkörű tanfolyamot

nyitok azon biztos reményben, miszerint valamint több éveken át itt tartott tanfolyamaim, nemcsak, hogy a legkitünőbb családok gyermekei voltak tanfolyamaimnak tagjai, hanem a szülők által mindenkörön a legnagyobb elismertetésben részesítettem, melyek ez időszert annyival is inkább óhajtók kiérdemelni, mivel — és erre különösen felhívom a nagyon mélyen t. szülők és tánczkedvelők figyelmét, — nemcsak az ildomoság és testtartás tanítását tartom szem előtt, hanem a legujabb ásthetikai és a legalaposabb módszer szerint tanítok, melynek sikeréről tanítványaim biztosítva lehetnek.

Tánczórák „Magyar király“ szálloda disztermében, január hó 21-ikétől kezdve, hétfő és vasárnap kivételével minden nap délután 5—7 és este 8—10-ig, hol a beiratkozások felvételnek.

A n. é. közönség szives figyelmébe a most divó társas- és turtánczokat ajánlom, a milyen a Lancier, Menuette, Menuet-Walzer, pas de patinier, korsoja-táncz, pas de Quatr, Mignon, Polka Noblesse, Magyar Polka, Kreuz-Walzer, Romana, Román négyes, Skot-táncz, Magyar szolo, kör-magyar, Sir-Roger, Matroz-táncz és több. Tisztelt tánczkedvelők becses pártfogását kérve

teljes tisztelettel

**Mészáros Illés,**  
táncztanító.



**KLYTHIA** ZUR PFLEGE  
DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.  
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.  
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

**Gottlieb Taussig,**

36—1

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.  
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.  
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

## ADOLF GRIMM

Herrenschneider

Lugos, Széchenyigasse Nr. 11.

Ich mache das hochgeehrte Publikum aufmerksam, dass ich mein seit 10 Jahren am Wiener Platze bestandenes

### Herrenschneider-Geschäft

seit kurzer Zeit nach Lugos verlegt habe und führe daselbst eine grosse Auswahl in englischen, französischen und Brünner Modestoffen.

Bestellungen nach Maass werden schnell und billigst nach den neuesten Journalen gefertigt.

Nichtpassende Kleidungsstücke werden bereitwilligst retourgenommen.

■ Für exakt passende Kleider wird garantirt. ■

Hochachtungsvoll

**Adolf Grimm**

Schneidermeister

Lugos, Széchenyigasse Nr. 11.

Filiale  
N.-Becskerek.

**Podwinetz Isidor, R.-Lugos**

Filiale  
Werschetz.

### Möbel

Eisen, Holz und tapezirt.

### Nähmaschinen

für Handwerker und Familiengebrauch.

### Fahr-Räder und Cassen.

Reell!

Strickmaschinen  
Bilder und Spiegel  
Billarde Wendebretter  
Klaviere  
Kinderwagen  
Rauchtische  
Gebogene Rohr- und  
Leder-Sessel

Solid!

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Salone  
Ottomane  
Divane  
Teppiche  
Stoff- und Plüsch-  
Garnituren

Billig!

### Strumpf-Strickerei!

Tischler-,

Mechaniker-,

Tapezirer-

### Werkstätten.

Blumen, Bänder, Samt und Plüsch werden auch billigst losgeschlagen.

**Podwinetz Isidor, Lugos.**

Damenhüte 50 Perzent unter dem Einkaufspreis!!

Nähmaschinen 26 fl.

Fahr-Räder 100 fl.

Alle in meinem Fach einschlagende Reparaturen werden billigst und prompt fertig.

\*—4

Wegen vorgerückter Saison, so lange der Vorrath dauert, werden Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte 50% unter dem Preise verkauft.

## Zu verpachten.

Auf der Domäne des **Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Vereines** in **Lunkány** (bei Facset) Krassó-Szörényer Komitat, sind circa 2290 Katastral-Joch Wiesen und Hutweiden ab 1. März 1897 auf ein, eventuell mehrere Jahre zu verpachten.

Reflectanten wollen sich an die **Central-Direction Budapest, V. Báthory-gasse Nr. 10** wenden. 3-3

War einst ein Grundbesitzer im schönen Ungarland Als guter Landwirth war er bei Alt und Jung bekannt, Auf seinem Landgut fanden sich Oekonomen ein Studirten die Verwaltung und fanden Alles rein. Am Gut stand eine Mühle, die war so ziemlich gross. Im Walde eine Säge, im Park ein hübsches Schloss. Das Wunder aller Wunder war aber dieses nur Man fand an diesen Orten **von Ratten keine Spur**. Drob frug man den Besitzer, wie das wohl kommen mag?

**Apotheker Klein's Rattoxin** that dies in einem Tag.

**Apotheker Klein's Rattoxin** ist bis heute das **sicherste Mittel** zur Vertilgung von Ratten, Mäusen, Feldmäusen und ähnlicher Nagethiere. Preis einer Probedose mit Franco-Zusendung 1 fl. 1/2 Kilo genügend zur vollständigen Ausrottung für kleinere Anlagen 3 fl., 1 Kilo für grössere genügend 5 fl. Echt nur allein bei

**S. KLEIN, Salvator-Apotheke, Facset, Hauptgasse.**

### Neueste Anerkennungsschreiben:

Ihr Rattoxin ist von sehr guter Wirkung, wir werden demnächst eine grössere Bestellung bei Ihnen machen. Hochachtungsvoll

Bohnau, 1. P. Brüsan (Böhmen).

K. u. k. Spiritusbrennerei Bohnau Privatgut Sr. Majestät des Königs.

Das von Ihnen bezogene Rattoxin wirkte sehr gut, bitte uns noch 1 Kilo zu senden.

Gräfl. La Tour'sche Gutsverwaltung Russiz bei Cormons, Küstenland.

3-2

## Phönix-Pomade 4-13

auf d. Ausstellung f. Gesundheit u. Krankenpfli. zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Dankschreiben anerkannt, das einzige existirende, wirkl. reelle u. unschädl. Mittel, b. Damen u. Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt diese schon bei ganz jungen Herren einen kräft. Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 Kr., b. Postverf. od. Nachn. 90 Kr.



**K. HOPPE, Wien, XV., Ponthengasse 3.**

## THE MUTUAL

Life Insurance Company of New-York.

Gegenseitige Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gewährleistungsfond 1895 Francs 1,146.000.000.

Versichert Anlagen während der ganzen Lebensdauer bei

Todesfalls-Polizzen zu 3 1/2 Prozent

Ab- u. Erlebens-Polizzen zu 4 Prozent

Consol-Polizzen zu 6 Prozent.

Nach dem Tode des Versicherten dem Begünstigten \*—7

Obligations-Polizzen zu 5 Prozent.

Wegen Prospekte und nähere Aufschlüsse beliebe man sich zu wenden an

Die General-Direction in Ungarn

Budapest, IV., Károly-körút Nr. 26.

Beliebteste heimische Champagner-Marke.

Nach französischer Methode durch Flaschengährung bereitet.

# PRÉDA

Dr. Willibald Ludwig, Nagy-Maros.

Zu erhalten in **Lugos** bei Herrn **Ferdinand Kick**, sowie in allen Cafés und Restaurants.

6-5

Wer trinkt  
**Kathreiners**  
Kneipp-Malz-Kaffee?



Mir schmeckt er am besten!

**Alle** die ihre Gesundheit erhalten und festigen und doch nicht auf den gewohnten, angenehmen Kaffeegenuss verzichten wollen. Denn ein Zusatz von Kathreiner's Malz-Kaffee hebt die allgemein bekannte und namentlich bei regelmäßigem Genuss so gesundheitschädliche Wirkung des nervenerregenden Bohnenkaffees auf.

**Alle** deren Wohlbefinden in irgend einer Weise gestört ist. Namentlich für Nerven- und Magenleidende hat sich bereits in Tausenden von Fällen der „pure“ Kathreiner-Kaffee als das vorzüglichste, gesündeste und leicht verdaulichste Getränk erwiesen.

**Alle** Frauen und Kinder, für deren zarte Constitution der nährkräftige Kathreiner-Kaffee besonders zuträglich ist, und die ihn pur oder mit Bohnenkaffee gemischt feines wohligen, milden Geschmacks wegen gern, ja bald mit großer Vorliebe trinken.

**Alle** diejenigen, welche im Haushalte sparen und doch ein wohl-schmeckendes und zugleich gesundes Kaffegetränk genießen wollen. Dieses bietet einzig und allein in vorzüglichster Weise für Jedermann und für jeden Geschmack der Kathreiner-Kaffee als Zusatz zum Bohnenkaffee oder pur getrunken, d. i. nur mit Milch und Zucker.

**Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee** ist ein wirklicher Gesundheits- und Familienkaffee, das reinste Naturproduct in ganzen Körnern, aus bestem Malz erzeugt, welchem durch die von höchsten Autoritäten erprobte, in allen Ländern eingeführte und bewährte Kathreiner'sche Fabrikationsweise der beliebte Bohnenkaffee-Geschmack verliehen wird. Der Kathreiner-Kaffee vereinigt daher einzig und allein mit dem Geschmacksreiz des exotischen Bohnenkaffees die gesundheitlichen, ärztlich anerkannten und bestätigten Vorzüge des heimischen Malzkaffees.



**Bitte:** Um sich vor Irreführung und Schädigung zu schützen, achte man beim Einkauf gest. genau auf die Schutzmarke der neben abgedruckten Original-Pakete mit dem Namen **Kathreiner**

Pakete ohne Namen „Kathreiner“ sind nicht echt.

## Eingesendet.

### ***An die geehrten Mitglieder der israelitischen Cultusgemeinde in Lugos.***

**Geehrte Glaubensgenossen!**

Gestern so auch heute hatten wir das Vergnügen, in unserem Gotteshause, den zum Probe-Vortrag berufenen Rabbiner

**Herrn Dr. Handler**

aus Kaschau begrüßen zu können. Wenn schon die eloquente und sympathische Erscheinung im Vorhinein auf uns die besten Eindrücke machte, umso mehr waren wir überrascht über den Vortrag, den derselbe am Freitag Abend in ungarischer und heute Vormittags in deutscher Sprache gehalten hat. Die Worte, die aus dem Munde des noch im jugendlichen Alter stehenden Rabbiners flossen, haben in uns andächtige Zuhörer die grösste Hoffnung erweckt, in diesem Manne das gefundene zu haben, was wir seit langer Zeit suchen und leider entbehren mussten.

Trotzdem andere Herren um diesen Posten sich bemühten, konnte keiner diese Sympathien erwecken, wie es **Herr Dr. Handler** durch seinen gehaltvollen, auf wissenschaftlich hohem Niveau gehaltenen Vortrag, in der Lage war.

Abgesehen von seinem sympathischen Auftreten, sind die Worte, die aus seinem Munde fliessen, wie Balsam auf einer unheilvollen Wunde. **Der schöne, warme, fest sich in Gemüth und Herz legende Vortrag konnte seine Wirkung auf uns nicht verfehlen.**

**Geehrte Mitglieder!** Wir glauben jedem unserer Glaubensgenossen aus dem Herzen zu sprechen, wenn wir Euch alle ersuchen, **geschlossen an der Wahlurne zu erscheinen**, um Eure Stimme auf dem ehrwürdigen Rabbiner **Dr. Handler** zu vereinigen, **welcher würdig ist, als unser Oberrabbiner zu gelten** und in welchem wir stets die grösste Hoffnung hegen, das zu sein, was wir leider seit vielen Jahren entbehren mussten.

Nochmals erscheint geschlossen, um **Dr. Handler** als Oberrabbiner von Lugos zu wählen.

Wir hoffen und glauben entschieden, daß der hochlöbliche Gemeindevorstand der israel. Cultusgemeinde diese Worte beherzigen wird und den Termin des Wahlganges auf möglichst kurzer Frist ansetzen wird.

Lugos, am 9. Jänner 1897.

**Zahlreiche Gemeindemitglieder.**